§69.

Einheit Gottes.

1. Außer dem einzigen Gotte gewesen sein, das da nur ein einziger Gott gebe, der Gott ist, d.h. die einzige Bedingung seiner Wirklichkeit sei.

2. Daß diese Gewissheit gläubig sein den Gegenstand der wahren Religion des wenschlichen Geschlechts bezeichne zu dürfen. Es scheint zwar, als widerspräche sie der Lage der allermeisten Völker der Erde wenigstens der polytheistischen, d.h. der Glaube an mehrere sogenannte Gottheiten, denen jedes gewiss auch nur einen Gebieter beilegen. Hier muss man sich aber nicht durch den Namen eines Gottes blenden lassen. Auch jene Völker Gottheiten nennen, denunter wenigstens die wahren, die ihnen wirklich Grund ihres Daseyns sollen; denn sie erzählen und ja von diesen Göttern Ursprung, Abstammung, u.s.w. Am Ende nehmen sie eben sogut alle irgend ein einziges letztes Grundwesen an, von dem diese Götter, und alles, was ist, seinen Ursprung hat. Nun diese Wesen ist es, was wir in unserer Sprache das Wesen Gott nennen. Und so kann man sagen, dass wohl auch alle polytheistischen Völker nur einen einzigen Gott glauben, dass aber ihr Irrthum nur darin bestehe, über der Verehrung der wahren mehreren Göttern i: bloßen Geschöpfen: das wirklich Gottes begangen vergessen zu haben.

3. Es ein Umstand aber muss für jeden Nachdenkenden ist, dass nur Ein wahrer Gott gegeben kann: so scheint es, für